König und die Mitglieder der königlichen Familie goldene Medaillen als Preise aussetzen. Die Brüsseler Gartenbaugesellschaft „Flora“ führt den Titel einer königlichen Gesellschaft. Ihre diessjährige Ausstellung, bei welcher ausser den königlichen Preisen noch 350 Medaillen, worunter 15 goldene, von der Gesellschaft selbst vertheilt wurden, übertraf alle früheren. In einem eigens dazu gebauten grossartigen Gebäude waren mehr als 20.000 Pflanzen ausgestellt. Die Einsendungen waren natürlich vorzüglich aus Belgien selbst erfolgt, doch hatten auch Holland, Frankreich, England und die Rheinlande ein ansehnliches Contingent gestellt. Der bekannte Reisende Linden, Administrator der „Flora“, verband mit der diessjährigen Ausstellung den Gedanken, alle berühmten Gärtner und Botaniker einzuladen, sich zu einem internationalen Gartenbaukongresse zu vereinen und dadurch eine jährlich wiederkehrende in verschiedenen Städten zu haltende Versammlung von Gelehrten und Fachmännern dieses speciellen Zweiges zu gründen. Dieser Gedanke wurde in allen Theilen Europa's günstig aufgenommen. Dem ersten versammelten Kongresse wohnten gegen 500 Personen aus allen Ländern Europa's bei. Der nächste Kongress wird in Utrecht stattfinden. Bei der am 1. Mai erfolgten feierlichen Preisvertheilung erschien der König persönlich und vertheilte ausser den Medaillen noch ungefähr zwölf Leopoldorden. Bei dieser Gelegenheit wurde von dem Könige auch eine Anzahl von an einem Bande zu tragenden Arbeitermedaillen (Médailles d'ouvriers) vertheilt, eine sehr zweckmässige Auszeichnung für geschickte und ordentliche Arbeiter.

Literarisches.

— Die Kultur der Alpenpflanzen. Von A. Kerner. Innsbruck, bei Wagner. 1864. — Obwohl der Pflege der Alpenpflanzen viele Aufmerksamkeit gewidmet wurde, so fehlte doch bis jetzt ein Werk, welches die bei der Kultur der Alpinen zu beobachtenden Principien wissenschaftlich erörterte und aus den so gewonnenen Praemissen Schlüsse für die Praxis zöge. Diesem Bedürfnisse abzuhelfen, ist die Tendenz des vorliegenden Buches. Der gestellten Aufgabe ist der Herr Verfasser, wie nicht bald ein anderer Botaniker gewachsen. Denn er ist ein tüchtiger Kenner unserer einheimischen Flora; er lernte die Lebensbedingnngen der Alpenpflanzen auf zahlreichen Ausflügen in die verschiedensten Theile der Alpen unseres Kaiserstaates kennen; er ist ein gewiegter Pflanzengeograf und der geniale Schilderer des Pflanzenlebens der Donauländer; er hatte endlich in den letzten Jahren als Direktor des botanischen Gartens in Innsbruck und als Gründer der dortigen Anlage von Alpenpflanzen reiche Gelegenheit, die gesammelten Erfahrungen praktisch zu verwerthen. Dem gemäss entspricht das vorliegende Werk nicht nur vollkommen allen Anforderungen, welche man an dasselbe stellen

kann, sondern es übertrifft dieselben noch weit. In den ersten Abschnitten erörtert der Verfasser den Begriff der Alpenpflanze, bespricht die klimatischen und phänologischen Verhältnisse der Alpenregion und weist nach, dass intensive lang dauernde Einwirkung des Sonnenlichtes zur Zeit des Erwachens aus dem Winterschlafe, so wie gleichmässige Durchfeuchtung des Bodens durch vermehrte Regen-, Thau- und Nebelbildung die wichtigsten Faktoren für das Gedeihen von Alpenpflanzen bilden. Ferner wird gezeigt, dass bei dem Vorkommen von Alpenpflanzen in niedrigen Gegenden, und in den nordischen Gebieten ähnliche Verhältnisse massgebend sind. Weitere Kapitel sind der Form und Lage der Alpenanlagen, so wie dem Boden, welchen Alpenpflanzen bedürfen, gewidmet. Die Resultate früherer Beobachtungen erweiternd, theilt der Verfasser die Alpenpflanzen in mehrere Gruppen und gibt in einer Tabelle die für jede Art nöthige Art des Bodens an. Ein fernerer Abschnitt ist der so wichtigen Bewässerung gewidmet. Bemerkungen über die Vermehrung, den Transport u. s. w. schliessen das Buch. Nett ausgeführte Holzschnitte sind zur Erläuterung an den betreffenden Stellen eingeschaltet. Die Behandlung des Stoffes in den einzelnen Abschnitten zeigt von umfassenden Studien, welche der Verfasser in dieser Beziehung machte; die Schreibweise fesselt durch jene Eleganz und Lebendigkeit der Darstellung, von welcher wir schon in den früheren Arbeiten Kerner's so glänzende Beispiele kennen lernten. Es möge daher das vorliegende Buch Jedem, der sich für Kultur der Alpenpflanzen interessirt auf das wärmste empfohlen sein; er findet in ihm die erste auf eine rationelle Basis sich stützende Anleitung zur Zucht der lieblichen Pygmäen des Pflanzenreiches, welche lebend zu beobachten nicht nur höchst lohnend für die Wissenschaft ist, sondern auch dem Schönheitssinne reiche Befriedigung gewährt. Dr. H. W. R.

— Monographie der Gattung *Callitriche.* Von Dr. Friedr. Hegelmaier. Stuttgart 1864. Quart. Mit 4 lithographirten Tafeln. — Wie der Verfasser selbst in der Vorrede sagt, war es bei der Herausgabe der vorliegenden Monographie nicht sowohl beabsichtigt, alle jene Fragen zu erörtern, welche bei einer vollkommen erschöpfenden Bearbeitung der Gattung *Callitriche* aufgeworfen werden können, sondern es sollten zur Kenntniss dieses so interessanten aber noch immer zu wenig genau gekannten Genus Beiträge geliefert werden. Das vorgesteckte Ziel hat der Autor auch vollkommen erreicht und durch Berücksichtigung der anatomischen, organographischen, pflanzengeographischen und systematischen Verhaltnisse eine sehr schätzenswerthe Arbeit geliefert. Bei Weitem der grössere Theil der vorliegenden Abhandlung nimmt die Schilderung des Baues und der Entwicklungsgeschichte der einzelnen Organe ein. Es werden zuerst der Stengel, dann die Wurzel, die Blätter, Blüthen, die Früchte, die Samen und die Keimung durchgenommen. In dieser Abtheilung liefert der Verfasser namentlich was den Bau des Stammes und die Entwicklungsgeschichte der weiblichen Blüthe anbelangt, wesentlich neue und interessante Beiträge zur Anatomie und Organographie der Callitrichen,

doch würde es zu weit führen, ihm in das einzelne Detail zu folgen. In der zweiten Abtheilung, welche die systematischen Verhältnisse, behandelt, weist Hegelmaier nach einer Einleitung allgemeineren Inhaltes nach, dass die bisher zur Trennung der Callitrichineen als eigene Familie verwendeten Merkmale von zu geringer Importanz sind und dass die Callitrichen am besten mit den Halorrhagideen vereinigt werden. Das Genus *Callitriche* theilt der Verfasser in zwei sehr natürliche Sectionen: 1. *Eucallitriche.* Die hieher gehörigen Arten zeichnen sich durch sehr variable Blätter, durch das Vorkommen von Spaltöffnungen auf der Oberfläche des Stammes und der Blätter, durch die Anwesenheit von dickwandigen Zellen in der Antherenwand, durch Pollenkörner mit zwei Membranen, durch die an der Luft stattfindende Befruchtung und die Verwachsung der beiden Fruchthälften aus. In diese Abtheilung gehören nach Hegelmaier folgende Arten; 1. C. *obtusangula* Le Gall, 2. *C. Asa-Graei* sp. n., 3. *C. verna* L., 4. *C. hamulata,* Kg., 5. *C. pedunculata* DC., 6. *C. occidentalis* sp. n., 7. *C. deflexa* A. Br., 8. *C. stagnalis* Scop., 9. *C. turfosa* Bertero., 10. *C. macropteryx* n. sp., 11. *C. Drummondi* n. sp. 2. *Pseudocallitriche.* Die hieher gehörigen Pflanzen sind stets untergetaucht, Spaltöffnungen und Sternhaare fehlen, die Antherenwand hat keine dickwandigen Zellen, das Pollenkorn zeigt eine einfache Membran, die Befruchtung findet unter Wasser statt, die beiden Hälften der Frucht sind durch tiefe Furchen getrennt. Diese Sektion umfasst zwei Arten, nämlich 12. *Callitriche autumnalis* L. und 13. *C. truncata* Gussone. Fünf von diesen 13 angeführten Species sind in der vorliegenden Monographie zum ersten Male beschrieben; vier von ihnen stammen aus dem k. Wiener Herbare, für wahr ein glänzendes Zeugniss für den Reichthum dieser Sammlung! Dem Werke sind vier korrekt ausgeführte Tafeln beigegeben. Die beiden ersten dienen zur Erläuterung der anatomischen und organographischen Verhältnisse, die dritte bringt Abbildungen der Fruchtformen beider einzelnen Arten, die vierte endlich ist der Darstellung der neuen Species gewidmet. Möge diese Monographie recht viele Botaniker dazu bewegen, den so interessanten aber ihrer Unscheinbarkeit und Vielgestaltigkeit wegen bis jetzt vernachlässigten Callitrichen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, schöne Erfolge können dann gewiss nicht fehlen.

Dr. H. W. R.

Sammlungen.

— Malbranche in Rouen (rue Percière 6) bietet eine Sammlung von Lichenen der Normandie aus. Jede Lieferung von 50 Arten kostet 6 Frcs.

— Dr. C. H. Schultz Bip. hat zu seiner Sammlung getrockneter Cichoriaceen ein Supplement Nr. 104—125 gratis herausgegeben.

— Dr. K. Fritsch (Neumünster Zürich, z. Delphin) verkauft Pflanzen, welche bei einer Reise nach den kanarischen Inseln gesammelt wurden, die Centurie zu 30 Fr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 014

Autor(en)/Author(s): H. W. R.

Artikel/Article: Literarisches. 233-235